



HESSISCHER LANDTAG

26. 03. 2026

WVA

Antwort

Landesregierung

Große Anfrage

**Andreas Lichert (AfD), Klaus Gagel (AfD), Olaf Schwaier (AfD),
Dimitri Schulz (AfD), Markus Fuchs (AfD), Karsten Bletzer (AfD),
Christian Rohde (AfD) und Anna Nguyen (AfD) vom 06.10.2025**

Seltene Erden

Drucksache 21/2833

Vorbemerkung Fragesteller:

Im Februar 2025 hat die Volksrepublik China (VRC) neue Exportkontrollen auf eine Reihe sogenannter „Seltener Erden“ verhängt. Letztlich handelt es sich dabei um Metalle, welche in vielen Bereichen der Hochtechnologieindustrie unverzichtbar sind. Produkte wie Windkraftanlagen, Solaranlagen, Elektroautos, Computer, Katalysatoren, Mobiltelefone, Laser oder fast alle modernen Waffensysteme könnten ohne diese Metalle nicht gebaut werden. Ohne Versorgung mit Seltenen Erden bestünde daher für große Teile der deutschen und hessischen Industrieproduktion die Gefahr der Stilllegung. So drohen laut aktuellen Berichten in der Automobilindustrie bereits innerhalb von vier bis sechs Wochen Produktionsstopps. Zahlreiche Unternehmen müssen ihre Produktion bereits drosseln. Mit Hilfe einer konsequenten Rohstoff- und Wirtschaftspolitik hat sich die VRC nach dem Ende des Kalten Kriegs einen Weltmarktanteil von ca. 61 Prozent bei der Minenproduktion und einen Anteil von ca. 95 Prozent an den Weiterverarbeitungskapazitäten erarbeitet. Das Wissen über und der Wille zu Abbau und Verarbeitung dieser Elemente im industriellen Maßstab ist im heutigen Europa weitgehend verloren gegangen. Versuche, neue Minen zu erschließen (z. B. in Fen (Norwegen), Kiruna (Schweden) oder Storkwitz (Deutschland)) oder Weiterverarbeitungsstätten aufzubauen, werden häufig massiv durch die NIMBY- („Not in my backyard“-)Bewegungen einer grünen Zivilgesellschaft behindert oder durch die gegenwärtige, illegale, militärische Gewalt Russlands in der Ukraine verhindert. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für seltene Erden in Hessen an Bedeutung. Am 23. Mai 2024 fand dazu am Fraunhofer-Institut für Werkstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie (IWKS) in Hanau ein Think Tank statt, der die Herausforderungen und Chancen beim Aufbau einer hessischen Wertschöpfungskette für Magnetwerkstoffe aus seltenen Erden sowie konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Importabhängigkeit diskutierte und als Basis für die hessische Rohstoffstrategie von Bedeutung ist.

Die Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Große Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und dem Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat wie folgt:

Frage 1 a) Seit wann ist der Landesregierung das Problem der Abhängigkeit der hessischen Wirtschaft von Seltenen Erden aus der VRC bewusst?
Bitte ausführlich erläutern.

Die deutsche und die hessische Wirtschaft sind auf die sichere Versorgung mit einer Vielzahl von Rohstoffen angewiesen. Die hessische Wirtschaft ist indirekt von seltenen Erden abhängig, insbesondere durch ihre starke High-Tech-, Automobilzuliefer- und Maschinenbauindustrie, die diese Rohstoffe etwa für Magnete, Elektronik, Optik oder Energiespeicherung benötigt.

Bereits seit 2011 liegt der Landesregierung eine Studie zur Rohstoffsituation in Hessen vor. Im Rahmen dieser Studie wurden potenzielle Mangelressourcen im Bereich der Gebrauchsmetalle, der Industriemineralien, der Rohstoffe für Zukunftstechnologien und der Pflanzennährstoffe identifiziert. Des Weiteren wurden mögliche Quellen für Sekundärrohstoffe im Hinblick auf ihr vorhandenes Wertstoffpotenzial überprüft. Mittels der zur Verfügung stehenden Daten konnten Schätzungen im Hinblick auf den Rohstoffbedarf der hessischen Wirtschaft getroffen werden. Außerdem konnte eine erste qualitative Gewichtung der einzelnen Rohstoffe bezüglich deren Bedeutung und Mengenrelevanz für die hessische Wirtschaft erfolgen.

Im Jahr 2018 entwickelte die Landesregierung eine umfassende Ressourcenschutzstrategie für Hessen, in der aufgezeigt wurde, in welchen Handlungsfeldern Hessen aktiv werden kann, um sparsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen und wie wichtig der Aufbau und Ausbau einer technologisch hochwertigen Kreislaufwirtschaft insbesondere mit Blick auf die Mangelrohstoffe ist, bei denen die Europäische Union nicht über eigene Lagerstätten verfügt.

Frage 1 b) Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung seitdem getroffen, um die Abhängigkeit der hessischen Wirtschaft von Seltenen Erden aus China zu verringern?

Bitte ausführlich erläutern.

Frage 7 Inwiefern unterstützt die Landesregierung den Aufbau von Industrien zur Aufbereitung bzw. Weiterverarbeitung Seltener Erden in Deutschland bzw. Hessen?

Bitte ausführlich erläutern, auch auf welche rechtlichen Vorgaben auf EU-, Bundes- und Landesebene hierbei ggf. abgestellt wird.

Die Fragen 1 b) und 7 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass das Bewusstsein für die Abhängigkeit von Rohstoffen, Halbprodukten und Technologien, die nicht oder nur unzureichend in der EU gefördert und produziert werden, wie bspw. Seltene Erden oder Halbleiter, zur Entwicklung des Circular Economy Action Plans auf EU-Ebene und der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie auf Bundesebene geführt hat. Die Frage nach der Abhängigkeit Seltener Erden muss also auch im Kontext einer zunehmenden Kreislaufwirtschaft gedacht werden. Die Sekundärrohstoffnutzung und das Recycling sind essentiell, um geopolitische Abhängigkeiten zu reduzieren. Daher sind im Folgenden auch Maßnahmen und Projekte aufgelistet, die explizit die Kreislaufwirtschaft im Fokus und einen Bezug zu strategischen und kritischen Rohstoffen haben:

Vernetzung

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hessen Trade & Invest mit den Fachexpertinnen und -experten aus der Privatwirtschaft sowie des EIT Raw Materials, der Deutschen Rohstoffagentur (DERA), der German Trade & Invest (GTAI), mit Forschungseinrichtungen (Fraunhofer IWKS), Universitäten (TU Darmstadt) und Hochschulen (Technische Hochschule Mittelhessen) explizit mit Bezug auf die Themen Versorgung und Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe und damit auch Seltener Erden.

Veranstaltungen

Von Januar 2024 bis April 2025 wurden in insgesamt elf Veranstaltungen über 100 Fachvorträge im Rahmen der Reihe „Beyond Elements“ gehalten. Beyond Elements setzte den Schwerpunkt auf begrenzte Rohstoffe und Materialinnovationen und fand in Kooperation mit dem Materials Valley und dem EIT Raw Materials statt. Hierzu ist eine Publikation geplant. Neben einer Vielzahl weiterer Kooperationsveranstaltungen, die sich mit Kreislaufwirtschaft, Batterierecycling und kritischen Rohstoffen auseinandergesetzt haben, soll außerdem die Veranstaltung „Wege zur Circular Economy in Hessen: Recycling von Batterien, Elektronik und Metallen“, hervorgehoben werden, die am 5. Dezember 2023 im Fraunhofer IWKS in Hanau stattfand.

Messen

Die Wirtschaftsförderung des Landes, die Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI), ist auf der E-Waste World Conference and Expo, die jährlich in Frankfurt stattfindet, mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Die Bedeutung dieser sehr internationalen Messe, die das Thema kritische Rohstoffe und damit auch Seltene Erden im Kern bespielt, zeigt sich nicht zuletzt durch die starken Wachstumsraten von Ausstellern und Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Messe.

Förderung

Mit rund 4 Mio. Euro fördert das Land Hessen im Rahmen des Förderprogramms „Ressourcenwendepaket“ Forschungs- und Entwicklungsvorhaben hessischer Unternehmen im Bereich Recyclingtechnologien. Mit Hilfe der Förderung entwickeln Unternehmen beispielsweise den Einsatz von Recyclaten in der Medizinbranche weiter, substituieren wertvolle Naturbaustoffe durch Recycling-Materialien aus Bauabfällen, gewinnen PET aus Sammlungen von Textilienmischgeweben und testen die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe durch chemisches Recycling im industriellen Dauerbetrieb.

Mit rund 13,9 Mio. Euro unterstützt das Land Hessen das Unternehmen Vulcan Energy in den kommenden Jahren beim Aufbau einer Anlage zur Herstellung von batteriefähigem Lithium in Frankfurt Höchst. In der ersten Phase wird die sogenannte CLP-Anlage eine Kapazität von bis zu 24.000 Tonnen LHM für die europäische Batterie- und Automobilindustrie bereitstellen. Das entspricht einer Produktion von ca. 500.000 Elektrofahrzeugbatterien jährlich. Damit leistet das Land Hessen einen wesentlichen Beitrag, um sich in Bezug auf die Batterieherstellung von Abhängigkeiten aus China zu lösen.

Die Landesregierung hat im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern nach Art. 91b Grundgesetz (GG) den Aufbau der Fraunhofer-Einrichtung für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS forciert. Der Neubau in Hanau wurde landesseitig mit 14,75 Mio. Euro finanziert, außerdem wurden die Kosten für das Grundstück getragen. Die Kernkompetenz des IWKS liegt im Bereich der angewandten Forschung zur nachhaltigen Sicherung von Ressourcen. Die Forschungsarbeit des Instituts fokussiert sich auf die Etablierung einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft, die darauf abzielt, wertvolle Rohstoffe wie Seltene Erden zurückzugewinnen und wiederzuverwerten. Hierfür werden innovative Verfahren u. a. in den Bereichen Magnetwerkstoffe und Energiematerialien entwickelt. Das HMWK finanziert das Fraunhofer IWKS im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern.

In den Jahren 2020 bis 2022 wurde der Aufbau des Zentrums für Demontage und Recycling für Elektromobilität (ZDR-EMIL) durch das HMWK mit rund 2,5 Mio. Euro gefördert. ZDR-EMIL entwickelt automatisierte und flexible Demontage- und Recyclingprozesse für alle Komponenten aus Elektrofahrzeugen.

Frage 2 a) Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über Art und Umfang einer Vorratshaltung an Seltenen Erden in Hessen, die benötigt wird, um die Funktionsfähigkeit der hessischen Wirtschaft in Kernbereichen im Falle eines chinesischen Embargos sicherzustellen?

Bitte ausführlich erläutern und begründen

Frage 2 b) Wie lange würden diese Vorräte reichen?

Bitte ausführlich erläutern.

Frage 3 Welche Planungen der Landesregierung gibt es für einen „wirtschaftlichen Katastrophenfall“ infolge einer vollständigen Einstellung der chinesischen Lieferungen?

Bitte ausführlich erläutern, einschließlich der Benennung der Planunterlagen.

Die Fragen 2 a), 2 b) und 3 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Alle relevanten KRITIS-Sektoren und hier insbesondere die betroffenen Industriebranchen sind dazu angehalten, selbst Vorsorge für mögliche Krisenszenarien und Lieferengpässe zu treffen. Dementsprechend muss jedes Unternehmen eigene Strategien entwickeln, um notwendige Rohstofflieferungen für seine Produktion möglichst auch im Krisenfall sicherzustellen. Für handelspolitische Maßnahmen besitzt die Europäische Union nach Art. 3 Abs.1 lit e) AEUV die alleinige Kompetenz. Daher werden auf europäischer Ebene, neben den bereits erwähnten, unterschiedliche Maßnahmen getroffen, um die strategische Autonomie u. a. bei seltenen Erden zu erhöhen. Unter anderem plant die Europäische Kommission die Einrichtung eines Zentrums für kritische Rohstoffe, welches beispielsweise die strategische Bevorratung kritischer Rohstoffe koordinieren soll. Auf Bundesebene wird neben den bereits erwähnten Maßnahmen eine Rohstoffstrategie verfolgt und fortgeschrieben, um Unternehmen bei einer sicheren, verantwortungsvollen und nachhaltigen Rohstoffversorgung zu unterstützen.

Im Übrigen wird auf die obenstehenden Antworten auf die Fragen 1.a), 1.b) und 7) verwiesen.

- Frage 4. Welche Vertreter der Landesregierung haben am 23. Mai 2024 mit welchem konkreten Auftrag an der Auftaktveranstaltung in Form eines „Think Tanks“ am Fraunhofer IWKS in Hanau zum Vorhaben „Die Etablierung einer hessischen Wertschöpfungskette für Magnetwerkstoffe aus Seltenen Erden“ teilgenommen?
Bitte den Tätigkeitsbereich und die hierarchische Position der Mitarbeiter angeben.
- Frage 5. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung aus dem genannten Think Tank gewonnen?
Bitte ausführlich erläutern, auch in Bezug auf für die Landesregierung entstandene Handlungsbedarfe.
- Frage 6. Inwiefern unterstützt die Landesregierung das genannte Vorhaben?
Bitte ausführlich erläutern.

Die Fragen 4, 5 und 6 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Mit der Veranstaltung am 23. Mai 2024 wollte das Fraunhofer Institut das bereits existierende Ökosystem in Hessen zu magnetischen Werkstoffen weiter vernetzen. Die Veranstaltung wurde durch das Land Hessen finanziell und inhaltlich unterstützt. Es handelte sich um ein Treffen auf Arbeitsebene. Neben zwei Mitarbeitern der Hessen Trade & Invest auf Projektleiter- bzw. Projektmanager-Ebene, hat ein Referent des Wirtschaftsministeriums an der Veranstaltung teilgenommen, um mit den Industrievertretern weitere Unterstützungsmöglichkeiten für die Industrie zu erörtern. Im Rahmen der Veranstaltung wurde seitens der Landesvertreter auf die Vielzahl an Landesprogrammen zur Unterstützung von Vorhaben der Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung hingewiesen. Insbesondere auf das Ressourcenwendepaket, das PIUS-Programm sowie die LOEWE-Förderlinie 3 und das Programm „F&E-Vorhaben in Unternehmen“ aus EFRE-Mitteln. Auf Nachfrage erklärten die Industrievertreter, keine darüber hinausgehende Unterstützung durch das Land Hessen zu benötigen.

- Frage 8. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Hessische Landesregierung, um die Ziele der EU-Verordnung über kritische Rohstoffe (Critical Raw Materials Act) umzusetzen – insbesondere im Hinblick auf die bis 2030 geforderten EU-weiten Quoten von 10 Prozent heimischer Förderung, 40 Prozent heimischer Verarbeitung und 25 Prozent Recyclinganteil bei Seltenen Erden und wie werden diese Ziele in die hessische Rohstoffstrategie integriert?

Die EU-Verordnung über kritische Rohstoffe (Critical Raw Materials Act) hat zum Ziel, die Kapazitäten für jeden strategischen Rohstoff auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette zu erhöhen und gleichzeitig auf Unionsebene allgemeine Kapazitätsrichtwerte für die Gewinnung, die Verarbeitung und das Recycling strategischer Rohstoffe zu erreichen. So wird angestrebt, die Gewinnungskapazitäten strategischer Rohstoffe der Union zu entwickeln, um Erze, Minerale oder Konzentrate selbst zu gewinnen, die für die Produktion von mindestens 10 Prozent des jährlichen Verbrauchs der Union an strategischen Rohstoffen benötigt werden, soweit dies im Rahmen der Reserven der Union möglich ist. Da beispielsweise die Gewinnungskapazität in hohem Maße das Vorhandensein entsprechender geologischer Vorkommen in der Union voraussetzt, hängt die Erreichung dieses Richtwerts von eben dieser Ressourcenverfügbarkeit ab. Die Geologie gestaltet sich aufgrund der natürlichen Gegebenheiten EU-weit inhomogen. Deshalb sind die Richtwerte auch nicht von einzelnen Mitgliedstaaten oder ihren Administrationsebenen zu erreichen.

Zu den Maßnahmen, um die Ziele des CRMA zu erreichen, zählen insbesondere die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren bei Rohstoffprojekten, die Stärkung der Exploration, die Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie die Risikoversorgung und -überwachung. Diese Maßnahmen sind von den Mitgliedstaaten und der Kommission umzusetzen.

Die Dauer von Genehmigungsverfahren bei Rohstoffprojekten wird im Wesentlichen durch die bundesrechtlichen Regelungen und Fristen des Bundes-Immissionsschutz-Gesetzes oder des Bundesberggesetzes vorgegeben. Raum für spezifische hessische Regeln besteht in diesen Bereichen nicht.

- Frage 9. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit ergriffen, um der hessischen Bevölkerung zu verdeutlichen, dass die Gewinnung wirtschaftskritischer – und ggf. auch militärisch wichtiger – Rohstoffe essenziell für den Fortbestand des Wirtschaftsstandortes Hessen ist?
Bitte ausführlich erläutern.

Es wird auf die obenstehende Antwort auf Frage 1 a) und 1 b) verwiesen.

Wiesbaden, 16. März 2026

Kaweh Mansoori